



Fall des Monats Januar 2013

Diktatfehler

Fall-Nr.: 32194

Was ist passiert?

Im Entlassungsbrief wurde nach Diktat in der Entlassungsmedikation statt Plavix 75 mg Lasix 75 mg geschrieben.

Im Text des Arztbriefes stand aber nichts von Diuretika. Dafür stand im Text, dass der Patient Clopidogrel erhalten hat.

Was war das Ergebnis?

Patient erhielt fünf Tage lang kein Plavix, dafür aber 40 mg Lasix, da Hausarzt 75 mg Lasix nicht für plausibel hielt.

Wo sehen Sie Gründe für dieses Ereignis?

Diktat wurde nicht richtig verstanden: Statt Plavix wurde Lasix verstanden. Bei Korrekturlesen des Arztbriefes fiel Fehler nicht auf.

Wie häufig tritt ein solches Ereignis ungefähr auf?

Erstmalig

Kam der Patient zu Schaden?

nein

Welche Faktoren trugen zu dem Ereignis bei?

- Kommunikation (im Team, mit Patienten, mit anderen Ärzten etc.)
- Organisation (zu wenig Personal, Arbeitsbelastung etc.)
- Persönliche Faktoren des Mitarbeiters (Müdigkeit, Gesundheit, Motivation etc.)
- Medikation (Medikamente beteiligt?)

Altersgruppe: Unbekannt

Geschlecht: Weiblich

Zuständiges Fachgebiet: Innere Medizin

In welchem Kontext fand das Ereignis statt? Organisation (Schnittstellen/Kommunikation)

Wo ist das Ereignis passiert? Krankenhaus

Versorgungsart: Routinebetrieb

Wer berichtet? Arzt / Ärztin, Psychotherapeut/in



Kommentare

Feedback des CIRS-Teams / Fachkommentar

CIRS-Team im Krankenhaus:

Kontrolle besonders der Medikation im Arztbrief beim Korrekturlesen

Zeitnahe Korrektur

4 Augen-Prinzip: Kontrolle der Medikation durch unterschreibenden OA/CA

Arztbriefschreibung in Klinika mithilfe von Textbausteinen und EDV-Dokumentiertem Verlauf.

Kommentar des Anwenderforums:

Neben den Empfehlungen aus der Klinik selbst möchten wir noch darauf hinweisen, dass es ein einheitliches Vorgehen hinsichtlich der Empfehlungen von Medikamenten für die Weiterbehandlung geben sollte. Dabei sollte der Wirkstoff des Medikaments (Generic name) anstelle eines Firmennamens aufgeführt werden.

Das hat folgende Vorteile:

- Da weniger Namen zur Verfügung stehen, die verwechselt werden können, ist die Substanz eindeutiger, die der Patient erhalten soll.
- Für den weiterbehandelnden Arzt ist die Wahl des Medikamentes, das er dem Patienten nach der Krankenhausentlassung verschreibt, leichter, da unabhängig von der Verordnungspraxis in der Klinik.